

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

25.2.1817 (Nr. 56)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 56. Dienstag, den 25. Februar. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer. König. Ansehen.) — Großbritannien. (Petitionen an das Parlament. Adressen an den Prinzen Regenten. Abführung Watsons 2c. nach dem Tower. Spasfelder Versammlung.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Jan. (Anstellung eines Frankfurterers in Brasilien 2c.) G. W. Freireiß, aus hiesiger Stadt gebürtig, ist, wie er seinem Freunde, dem Dr. Meyer in Offenbach, aus Rio-Janeiro schrieb, von der Regierung in Brasilien zum königl. Naturforscher und Professor der Naturgeschichte ernannt worden, und hat den ruhmvollen Auftrag erhalten, mit Hrn. Sellow, einem Berliner, und Schüler Willdenow's, das Innere von Brasilien in naturhistorischer Hinsicht zu bereisen. Diese Reise geht von Rio-Janeiro längst der Seeküste bis Porto-Seguro, auf welchem Wege sie die mancherlei Stämme der Urbewohner, die auf diesem Striche leben, kennen lernen werden; dann werden sie nach Minas-Geraes durchzudringen suchen, um die Provinzen Goyaz und Matto-Grosso, wo möglich, bis zur spanischen Gränze zu bereisen. Der für die Naturgeschichte so hoch begeisterte Prinz Maximilian von Neuwied hat sich an diese Reise angeschlossen, und wird Gefahren und Ehre bei diesem Unternehmen mit Freireiß und Sellow theilen. Eine Beschreibung der von Hrn. Freireiß im J. 1814 gemachten Reise zu den die Wildnisse zwischen Villa-Ricca und dem Meere bewohnenden Indianern, von welchen ein Stamm, die Botordos, Menschenfresser sind, wird nächstens im Druck erscheinen können, indem der Verfasser das Manuscript schon vor einiger Zeit an Hofrath Meyer abgeschickt hat. Seit Jahrhunderten war Brasilien dem wißbegierigen Fremden verschlossen, und es scheint vorzüglich Deutschen vorbehalten gewesen zu seyn, mit wissenschaftlichem Auge sein Inneres zu erforschen. Frankfurt kann daher auf seinen Landsmann Freireiß stolz seyn, der in

Verbindung mit seinen Reisegefährten höchst wichtige Aufschlüsse über die Länder- und Völkerverkunde, so wie über die gesamte Naturgeschichte dieses großen Wunderlandes uns verschaffen wird.

## Württemberg.

Stuttgart, den 24. Febr. (Gewitter.) Die hiesigen Zeitungen enthalten folgendes aus Heimerdingen, im Leonberger Oberamt, vom 18. Febr.: Letzten Sonntag Vormittags 9 Uhr hatten wir hier eine ungewöhnliche Naturerscheinung. Bei einem heftigen Sturmwind von Südwest, der eine ängstigende Verfinsterung der Atmosphäre, außerordentliches Schneegestöber und zweimaligen Donner herbeiführte, leerte sich unter einem gewaltigen Schlag eine Gewitterwolke mit einer ungeheuern Feuermasse über dem Ort und hauptsächlich über unserer Kirche aus. In derselben war nächst dem Altar Pfarrer, Schullehrer und Provisor, weil ein Ehepaar noch vor dem Gottesdienste eingeseget werden wollte. Auf einmal bebte die Erde unter ihren Füßen, und sie standen in Feuer und Flammen; letzterer wurde zu Boden geworfen; die beiden andern blieben aufrecht. Der Niedergeworfene raffte sich doch sogleich wieder auf, und alle eilten, vom Feuer unbeschädigt, der freien Luft zu, um nicht vom Schwefeldampf erstikt zu werden. Die Flucht sollte durch die Sakristei gehen; in derselben fanden sie aber die Nichte des Pfarrers, welche ihm einen Regenschirm gebracht hatte, ohne das geringste Lebenszeichen auf dem Boden niedergestreckt liegen; doch sie erholte sich bei der durch die gebfuete Thüre eingedrungenen frischen Luft allmählig wieder mit der kläglichen Aeußerung, sie sey an den Füßen gelähmt; wirklich hatte sie auch keine Kraft, auf denselben zu

stehen, sogar keine Empfindung daran; aber auch diese stellte sich nach und nach wieder ein, und es fand sich, daß sie an diesen keine Verletzung erlitten, dagegen ihr am obern Theil des rechten Armes ein Loch von der Größe eines Dreibäzners in das wollene Kleid und Hemd gebrannt und eine noch größere Wunde in das Fleisch geschlagen war, die einer Schußwunde glich, und den ganzen obern Arm entzündet hatte. Merkwürdig ist auch noch dies, daß der Xner an der auf der entgegengesetzten Seite des Thurms hängenden Uhrtafel geschwärzt, diese aber sonst nicht im geringsten beschädigt ist, auch noch anderwärts hie und da schwarz gebrannte Stellen zu bemerken sind.

#### Frankreich.

Paris, den 20. Febr. (Deputirtenkammer.) Die Deputirtenkammer fuhr gestern in der Abstimmung über die direkten Steuern fort. Einige Artikel, besonders jene in Betreff der Fortsetzung des Cadasters, gaben zu lebhaften Debatten Anlaß.

(König) Gestern hat der König das Ministerialkonseil präsidirt. Vorgestern war Sr. Maj. der Prinz Friedrich von Hessen, Oberbefehlshaber des dänischen Truppenkorps in Frankreich, präsentirt worden.

(Kon. Verordnungen.) Der heutige Moniteur macht eine kön. Verordnung vom 16. d. bekannt, wodurch der bisherige Präsekt der Niederpyrenäen, Dargout, an des Marquis d'Arbaud-Jouques Stelle, zum Präsekten des Garddepartement ernannt wird; dann eine Verordnung vom 26. Nov. v. J., wodurch die Arrondissementskonseils auf den 10. Tag nach Erlassung des Finanzgesetzes zusammenberufen worden; ihre Session soll 10 Tage dauern; 6 Tage darnach sollen die Gen. Konseils sich versammeln, und ihre Session 14 Tage dauern; 5 Tage nach dem Schlusse der Session der Gen. Konseils sollen die Arrondissementskonseils zum zweitemal zusammentreten, und 5 Tage lang versammelt bleiben.

(Anlehen) Mehrere hiesige Journale wollen heute wissen, daß das Anlehen für den Staat am 13. d. definitiv zu Stande gekommen und unterzeichnet worden sey. Die Theil nehmenden Handelshäuser sind Perregaux, Lafitte und Kompagnie, Bagnenault, Göttinguer und Grossfeuille zu Paris; Hope zu Amsterdam, und die Gebrüder Barring zu London.

Am 19. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60  $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1178  $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Großbritannien.

London, den 15. Febr. (Petitionen an das Parlament — Adressen an den Prinzen Regenten.) Während das Unterhaus fortdauernd aus allen Theilen des Königreichs Petitionen wegen Verminderung der Auflagen, Palamentreform u. erhält, beeifern sich die angesehensten Städte und Körperschaften, dem Prinzen Regenten ihren tiefen Unwillen und Abscheu vor der am 28. v. M. versuchten Frevelthat auszudrücken. Am 12. empfingen Se. königl. Hoh. die diesfallige Adresse der Universität Oxford, wobei der Herzog von York und der Großfürst Nikolaus, als Mitglieder der Universität, in der Kleidung von Doktoren der Rechte, gegenwärtig waren. Gestern votirten die Einwohner von Westminster eine solche Adresse, die aber freilich auch einige Stellen enthält, denen man es deutlich ansieht, daß Lord Cochrane, Sir Fr. Burdett, Hunt und Konsorten bei ihrer Entwerfung mitgewirkt haben.

(Watson u.) Gestern Abends wurde Watson der Vater, mit Preston und zwei andern Individuen, Namens Hopper und Keen, nachdem sie mehrmals von den Ministern verhört worden waren, vermöge eines von sämtlichen Ministern unterzeichneten Befehls, als des Hochverraths bezüchtigt, in enge Gewahrsam nach dem Tower gebracht.

(Nähere Nachrichten von der letzten Versammlung auf Spasfields.) Die letzte Versammlung auf Spasfields mag aus ungefähr 6000 Menschen bestanden haben, ohne die Neugierigen, die auf den umliegenden Anhöhen standen. Um 1 Uhr kam Hunt dahin gefahren; er stieg im Wirthshause ab, zeigte sich am Fenster, und begann dann, nachdem er von dem zusammengelaufenen Pöbel mit Jubel bewillkommt worden war, zu sprechen. Nach heftigen Ausfällen gegen die Mitglieder des Parlaments, der Gerichtshöfe und der Regierung, und nach großen Lobpreisungen der Lords Falkstone und Cochrane, so wie Cobbert's, legte er eine Reihe von Beschlüssen vor, die zur Grundlage einer neuen bei dem Parlament einzugebenden Bittschrift um Bewirkung einer Parlamentsreform, und besonders der Einführung jährlicher Parlamente und eines allgemeinen Stimmrechts bei den Wahlen, genommen werden sollten. Sie wurden alle genehmigt, so wie auch der Entwurf der Bittschrift, den er nachher ablas. Um demselben eine gültige Form zu geben, wurde beschlossen, daß er sogleich von 19

Personen unterzeichnet, und, wo möglich, noch am nämlichen Abend beim Parlament eingegeben werden sollte. Endlich vertagte sich die Versammlung, nachdem sie noch für eine besondere Dankagung an Hunt gestimmt hatte, auf den 24. März. Hunt bemerkte jedoch, daß bis dahin eine Bill gegen solche Versammlungen ergangen seyn könnte, und daß er in diesem Fall hoffe, es werde dann jeder einzeln für sich mit einer Bittschrift, zu Erreichung des vorgesezten Zwecks, einkommen. Als Hunt von Spafields abfuhr, begleitete ihn ein großer Theil seiner Zuhörer eine Zeit lang. In den Straßen, durch welche sie kamen, wurden schnell alle Buden geschlossen. Bald aber trennte sich die Menge in kleinere Haufen, und endlich verlief sie sich ganz. Von verübtem Unfuge hört man nichts, außer daß, wie bereits angeführt worden, an den Zeitungskomptouren des Courier und der Morning Post Fenster eingeworfen wurden. — Nach einem Privatschreiben aus London vom 11. d. (in der allg. Zeit.) mögten ein paar Theaterstreiche, welche vielleicht nicht ganz ohne Vorwissen der Regierung angewendet wurden, viel dazu beigetragen haben, daß diese Versammlung so ruhig ablief. Einige Tage vorher fand man auf allen Straßen folgende Mauerchrift: „Spafields-Lärmen. Wahrheit dort für einen Pfennig! Steht auf Wursche!“ Voll Erstaunen las jeder gemeine Mann diesen Aufruf zum Tumulte; aber bei weiterer Nachfrage hörte er, daß weder Hunt, noch Cobbett, noch der Spafieldsklub Antheil daran hätten. Er erfuhr vielmehr durch ein öffentliches Verhör, welches der Lordmayor am Sonnabend Morgens anstellte, daß die Urheber dieser Mauerchrift zwei eifrige Ministerialisten wären, welche sich damit entschuldigten, daß sie bloß die öffentliche Aufmerksamkeit auf ein loyales Flugblatt hätten leiten wollen, welches obige Worte zum Motto führte. Nun hieß es unter den gemeinen Leuten, die Regierung sey Willens, sie zu Unordnungen anzureizen, um sie alle niederhauen zu lassen. Es erschien am Sonntage ein Warnungsanschlag in allen Buden, wo Cobbet's Register verkauft wird, folgenden Inhalts: „Am Gottes Willen lärmt nicht, sondern seydt ruhig; denn eure größten Feinde sind auf der Lauer.“ Dies stimmte unbeschreiblich den Muth des Pöbels herab. Nun kam auch am Montag Morgens hinzu, daß alle Zeitungen verkündigten, wie die Regierung selbst am heiligen Sonntage, wider alle

Gewohnheit, Watson den ältern, Preston, den Spafieldssekretär, Evans, einen vormaligen Sekretär der korrespondirenden Gesellschaft, dessen Sohn, welche beide als Flugblattschreiber wider die Regierung bekannt waren, und noch zwei andere sogenannte Delegaten des Volks, unerwartet und gewaltsam aufgehoben, und als Staatsverbrecher ins Gefängniß geschickt habe. Mit dieser betrübten Nachricht, mit dem Glauben, daß die Regierung nur eine Gelegenheit wünsche, sie die Schwere ihre Armes recht empfinden zu lassen, wohl wissend, daß überall Militär vertheilt, und mit scharfen Patrouillen versehen sey, wanderten nun die Freunde Hunts, Cobbets, Watsons und des Spafieldsklubs nach dem Versammlungsfelde. Dort hörten sie, daß der alte Volksfreund Sir Francis Burdett nichts mehr mit Hunt und Konsorten zu thun haben wolle, und daß der exaltirte Lord Cochrane und der feile Cobbet seine einzigen Freunde wären. Dergleichen Nachrichten konnten den allerverwegesten Frevler zum Nachdenken bringen, wie viel mehr den hiesigen Pöbel, welcher, trotz des augenblicklichen Aufbrausens, nichts weniger als tödtlich und bössartig ist, und wie ein Kind geleitet werden kann, wenn man sich die Mühe dazu nehmen will &c.

Die öffentlichen Fonds sind wieder etwas gefallen; die zu 3 v. h. konsolidirten stehen heute zu 65½.

#### De st r e i ch.

Wien, den 18. Febr. (Ankunft des Herzogs Anton von Sachsen &c.) Der Herzog Anton von Sachsen und dessen Gemahlin kais. Hoh. sind Samstag, den 15. d. M., von Dresden an dem hiesigen Hoflager eingetroffen. — Am 17. d. stand die Konventionsmünze zu 364.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 18. Febr. (Abreise des nach Brasilien bestimmten Gesandten &c.) Der bevollmächtigte Minister und Gesandte, Graf von Flemming, ist dieser Tage nach Brasilien abgereiset. Der Erbprinz von Anhalt-Dessau ist nach Dessau zurückgekehrt.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, den 4. Febr. (Ankunft des F. M. Barclai de Tolly &c.) Am 30. v. M. in der Frühe traf in hiesiger Residenz der Gen. Feldmarschall Fürst Michailo Bogdanowitsch Barclai de Tolly ein. — Am 28. gab der französische Botschafter, Graf Noailles, einen Ball, den J. J. M. der Herr und Kaiser, die Frauen

und Kaiserinnen und Se. kais. Hoh. der Großfürst mit Ihrer Gegenwart beehrten. Der Ball war sehr besucht und glänzend; alles hatte das Siegel angemessener Pracht und schönen Geschmacks. Blumen und grüne Bäume waren auf der Treppe und in einigen Zimmern aufgestellt. Die Abendtafel war prächtig. Nahe bei der Tafel, an welcher J. M. die Kaiserinnen zu speisen geruhten, ergötzen eine vortreffliche Musik

und unsere besten Sänger und Sängerinnen das Gehör der Anwesenden. An diesem Abend trugen Se. Maj. der Kaiser und Se. kais. Hoh. der Großfürst den kön. franz. heil. Geistorden. — Am 26., nach der Kirche, beurlaubte sich bei Sr. kais. Maj., J. kais. MM. den Frauen und Kaiserinnen und Sr. kais. Hoh. der von hier abreisende amerikanische Charge' d'Affaires, Hr. Levett Harris.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll 7 $\frac{1}{2}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	88 Grad	Südwest	Regen, stürmisch
Mittags $\frac{1}{2}3$	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	75 Grad	Südwest	wenig heiter, windig
Nachts $\frac{1}{2}11$	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	79 Grad	Südwest	veränderlich, regnerisch

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 27. Febr.: Die Schuld, Trauerspiel in 4 Akten, in freien Versen von A. Müllner. — Hr. Mayer, vom Großherzogl. Hoftheater zu Mannheim, den Hugo.

#### Musik-Anzeige.

Bei Hofbuchh. P. Macklot ist so eben erschienen, und à 48 kr. zu haben:

v. Kagenack, neueste Museums-Walzer; 6tes Heft.

Auch ist das 5te Heft noch à 48 kr. ebendasselbst zu haben.

#### Literarische Anzeige.

In der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist so eben angekommen:

Kunst, die äußerlichen und chirurgischen Krankheiten der Menschen zu heilen, nach der neuesten Verbesserung in der Wundarzneiwissenschaft. Von einem Verein praktischer Aerzte und Wundärzte bearbeitet. 1r Thl. gr. 8. Gotha und Erfurt, bei Hennings. Preis 3 fl.

Dieses Werk — ein Seitenstück zu Hecker's Kunst, die innerlichen Krankheiten zu heilen — umfaßt die Chirurgie in allen ihren Theilen, und wird in seiner Vollendung das ausführlichste und vollständigste Handbuch über alle Fächer der Wundarzneikunst bilden. Die Chirurgie in revidirender Bearbeitung mit Rücksicht auf das bejahrte fortbefolgungswürdige Alter, in beständiger Hinsicht auf das Neue der Kunst, so darzustellen, daß in dem Werke alles vereinigt zusammengehalten sey, was dem Kunstübenden zur An- und Uebersicht der Grundsätze der Kunst, ihrer regulativen und klassischen Operationenmethoden vorzüglich zu wissen nöthig seyn kann. Ein solches Werk ist es, welches der Plan beabsichtigt.

Ausführlich aufgestellt ist der Plan in der Vorrede des ersten Theils.

Die Verlags-Handlung wird keinen Aufwand, und, wie sie überzeugt ist, der Redakteur, in Verbindung mit den Mitarbeitern, keinen Fleiß sparen, das wichtige Werk nicht allein möglichst bald, sondern auch beifallswürdig in allen seinen Thei-

len zu vollenden. Der erste Theil, welcher die Lehre von den Wunden, Frakturen, Amputationen und Verbrennungen enthält, ist auch unter dem besondern Titel: Die Heilkunst der Wunden, Frakturen, Gliederschüssen und Ambustionen, zu haben, und so jeder künftige Theil unter dergleichen besondern Titel.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Nächsten Freitag, den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird der Pferde-Dung aus den hiesigen Kavallerie-Eskadronen am Durlacher Thor auf drei Monate, vom 1. März bis Ende Mai d. J., an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Hammer,  
Prem. Lieut. und Reg. Quartiermeister.

Bruchsal, [Markt-Verlegung.] Der Bruchsaler Mittfastenmarkt wird für dieses Jahr nicht am 19. März, wie er in der Regel einfallen sollte, auch nicht am 11. März, wie schon bekannt gemacht worden, sondern bestimmt am Donnerstag, den 6. März, abgehalten werden.

Bruchsal, den 20. Febr. 1817.

Großherzoglicher Stadtrath.

Weber.

Schrdk. [Steinkohlen.] Georg Stinnes zeigt hiermit ergebenst an, daß er den 25. Febr. mit einem Schiff Rührer Steinkohlen ankommt. Der Str. kostet 1 fl. 20 kr.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Es wünscht jemand in der Nähe der Residenz einen jungen Menschen zur Erlernung der Rothgerberei, mit, oder ohne Lehrgeld. Das Nähere sagt das Zeitungs-Komptoir.

Frankfurt a/M. [Anzeige.] Unterzeichneter hält ein Kommissionslager von Bernuth-Essenz (Extrait d'Absynthe) aus dem Herzogthum Neuchâtel in der Schweiz, wovon er die Bouteille um den sehr billigen Preis von 1 fl. 21 kr. verkauft.

C. F. Kunkel,  
in Frankfurt a/M. hinter dem Zeughaus  
Lit. H. Nr. 16.